

Worauf Sie sich verlassen können

War es doch nur eine Atempause? Nach einem kurzen Zwischenhoch flößt das Schreckgespenst der Krise Menschen und Handelsplätzen erneut Furcht ein. Die Finanzkrise, mit der alles anfang, hat ihre Kreise in der realen Wirtschaft gezogen und sämtliche Weltmärkte ins Wanken gebracht. Das Vertrauen gegenüber Banken und anderen Finanzdienstleistern bleibt stark angegriffen. Und das ist nicht erstaunlich: Um diese Missgunst auf sich zu ziehen, haben sie auch nichts ausgelassen. Darauf versessen, die unersättliche Nachfrage nach riskanten Finanzprodukten zu befriedigen, haben sie in Zeiten niedriger Zinsen auf Teufel komm raus das Geld verteilt und mit Krediten wahllos um sich geworfen – dies mit dem Wohlwollen von überaus toleranten und nachlässigen Ratingagenturen.

Gewiss: Die Wirtschaft ist zyklisch. Daher sind Höhen und Tiefen nichts Neues. Doch diesmal scheint die Finanzmaschinerie, also der Motor der Ökonomie, ernsthaft ins Stocken geraten zu sein. Die Politik leistet ihren Beitrag dazu: Das „Europa der 27“, unflexibel, elitär und arrogant, konnte die Völker nicht begeistern. Inzwischen kämpfen die Regierungen mit Schuldenbergen. Auch wenn sich der Ausgang des Debakels nicht voraussagen lässt, steht eins bereits fest: Der Preis wird hoch – von den immensen Verlusten durch gewagte Kredite über den Einbruch der Aktienmärkte bis hin zu kostspieligen Rettungsplänen.

Was tun, um zur Normalität zurückzukehren? Nun dauert es wahrscheinlich nicht mehr lange, bis das abgedroschene Motto „Rezession als Chance“ wieder in aller Munde ist, aufs Neue durch Presse und Medien aller Art geistert und die Sonntagsreden von Politikern und Konzernbossen zum wieder-

holten Mal schmückt. Ob mittelständische Unternehmen, die an allen Fronten um ihre Existenz kämpfen, den drohenden Abschwung als Chance empfinden werden, ist allerdings fraglich. Denn viele von ihnen merken erst jetzt, in welcher prekären Situation sie sich doch befinden – und anders als die Banken, die zur Vorbeugung am Tropf des Staates hängen, bevor sie überhaupt richtig krank sind, können sie auf derartige Hilfe nicht hoffen.

KRITISCHER BLICK

Doch unter Umständen können turbulente Zeiten der Anlass sein, eine neue Sicht auf die Dinge zu erhalten, alte Gewohnheiten über Bord zu werfen und neue Wege einzuschlagen. Spätestens dann tut es not, einen kritischen Blick auf die Unterneh-

mensorganisation zu richten, Schwachstellen sowie Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Strategien zu deren Erschließung zu erarbeiten. Wachsamkeit und Flexibilität heißen die Gebote der Stunde: Es gilt, die Abläufe permanent zu überprüfen und sich stets neu zu strukturieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Eins ist sicher: Unternehmen sind bei ihren Entscheidungen für ein Produkt, eine Lösung oder ein Konzept mehr denn je auf Investitionssicherheit angewiesen. Und in diesem Punkt steht FACTS ihnen mit ausführlichen Tests, wertvollen Tipps und gewinnbringenden Ratschlägen sowie auch mit der Erläuterung wirtschaftlicher Zusammenhänge und der Beschreibung der dafür geeigneten Strategien weiterhin zur Seite. Wenn sonst auf nichts anderes mehr, mindestens darauf können sie sich verlassen. ■



FACTS-WIRTSCHAFTSREDAKTION: Nadia Hamdan, Daniel Müller und Graziella Mimic (von links nach rechts).